

Policy Brief

Klimafreundliche und gesundheitsfördernde Aspekte von Zeitwohlstand

The logo for WU (Wirtschaftsuniversität Wien) is a large, bold, black 'WU' monogram.

WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN VIENNA
UNIVERSITY OF
ECONOMICS
AND BUSINESS

Corinna Dengler, Nora Dornis, Lukas Heck & Hanna Völkle

14.02.2024



- Gesellschaftliche Umbrüche wie Klimakrise, Pandemie und demografischer Wandel zeigen: Die Bereiche **Klima und Gesundheit haben viele Schnittmengen** – werden aber oft isoliert voneinander betrachtet.
- Diese Phänomene **wirken sich auch auf das Thema Zeit und Zeitverwendung aus**, z.B. Home-Office und Care-Arbeit in der Pandemie, Hitzesommer und vulnerable Gruppen.
- Der vorliegende Policy Brief denkt die Bereiche Zeit, Klima und Gesundheit dezidiert zusammen und fragt: **Inwieweit kann Zeitwohlstand klimafreundliches und gesundheitsförderndes Verhalten begünstigen?**
- Ziel des Policy Brief ist es dabei nicht zuletzt, das Konzept **"Zeitwohlstand" im Bereich der Gesundheitspolitik zu etablieren.**
- **Methodik:** Literaturerhebung (Annäherung über das Phänomen der Zeitarmut) und qualitative Erhebung mit Fokusgruppen und Expert:inneninterviews

- Konzeptuelle Grundlagen zum Thema Zeit
- Zeitliche Perspektiven auf Gesundheit und Klima
 - Gesundheit und Zeitarmut / -wohlstand
 - Klima und Zeitarmut / -wohlstand
- Qualitative Erhebung in Österreich
- Klima- und gesundheitsfördernde Aspekte von Zeitwohlstand
- Fazit in fünf Kernaussagen



Konzeptuelle Überlegungen zum Begriff des Zeitwohlstands

Relevanz von Zeitpolitik

- Zeitpolitik umfasst verschiedene Ansätze, die auf gesellschaftliche **Zeitstrukturen** abzielen.
- Ziel: **Lebensqualität** von Menschen verbessern.
- Zeitpolitik gestaltet die zeitlichen **Bedingungen** des Alltags.
- Zeitpolitik hat **Auswirkungen** auf Zeit und Zeitverwendung.
- Zeitpolitische Beispiele: (historische) **Arbeits(zeit)kämpfe**, **gleichstellungspolitische** Perspektiven: siehe (Eltern-)Karenzzeiten.

Konzeptuelle Überlegungen zum Begriff des Zeitwohlstands

Definition von Zeitwohlstand

- Erweiterung des materiellen **Wohlstandsbegriffs**.
- **Zeitverwendungserhebungen** (ZVE): z.B. Frauen (in Österreich) überdurchschnittlich *zeitarm*.
- Alltägliche **Beschleunigungseffekte**: Steigerung Handlungs- u. Erlebnisepisoden pro Zeiteinheit (Rosa 2013).
- Zeitwohlstand durchzogen von verschiedenen **Ungleichverhältnissen** wie Geschlecht, sozioökonomischer Status, Bildung etc.

Die fünf Dimensionen von Zeitwohlstand

Eigene Darstellung (Steidl, Pia) in Anlehnung an Geiger et al. (2021)



Zeitliche Perspektiven auf Gesundheit und Klima: **Gesundheit und Zeitarmut / -wohlstand**

Zeitarmut ist **gesundheitsschädlich** und beeinträchtigt die Lebenszufriedenheit, z.B.

- Bewegung fehlt - keine Zeit für Sport und auch aktive Mobilität benötigt oft mehr Zeit
- Wenig Zeit führt zu Konsum von Fertiggerichten und Junkfood
- Zeit für Arztbesuche und Genesung fehlt
- Stress führt zu kardiovaskulären Krankheiten
- Längerfristiger Stress führt zu Erschöpfung und Burn-Out

Zeitliche Perspektiven auf Gesundheit und Klima: **Gesundheit und Zeitarmut / -wohlstand**

- **Zeitwohlstand** kann Wohlbefinden **ermöglichen**
--> kein Automatismus
- Verkürzung von **Erwerbsarbeitszeit** ist für viele Menschen auf individueller Ebene die effektivste Möglichkeit, mehr freie Zeit verfügbar zu machen (sofern sie es sich denn leisten können)
- Um **Machtverhältnisse** zu verändern und Individuen zu **ermächtigen**, ihr Leben zu gestalten, muss Zeitpolitik strukturell verankert werden und über Erwerbsarbeitszeitverkürzung hinausgehen.
 - Feministische Ökonom*innen, insb. Frigga Haug (2011) „eine Umverteilung der gesamten Lebenszeit und aller Tätigkeiten“
 - Wohlbefinden ist auch relational (Wilkinson und Pickett 2009): Ungleichheit und verschiedene sozioökonomische Indikatoren korrelieren

Zeitliche Perspektiven auf Gesundheit und Klima: Klima und Zeitarmut / -wohlstand

- **Zeitarmut** führt zu **klimaschädlichem** Verhalten, insbesondere in den Bereichen Ernährung und Mobilität.
- Mehr **freie Zeit ist eine Voraussetzung für Tätigkeiten**, die oft mehr Zeit benötigen, aber eher klimafreundlich (und häufig auch gesundheitsfördernd) sind: Aktive Mobilität, selber kochen, reparieren.
 - Abhängig von Ungleichheitsachsen und Strukturen
 - Zeit-Rebound-Effekt: Weniger Zeitarmut ist Möglichkeitsfenster, aber kein Automatismus für weniger Ressourcenverbrauch.
 - Der Klimafußabdruck von Freizeitgestaltung ist ungleich verteilt, wobei wohlhabendere Haushalte (vor allem in Bezug auf Mobilität und Konsum) zu ressourcenintensiverer Zeitverwendung neigen.

Der APCC Special Report *Strukturen für ein klimafreundliches Leben* (2023) hält allgemeine **Erwerbsarbeitszeitverkürzung** für „eine geeignete Maßnahme um (1) ein klimafreundliches Leben außerhalb der Erwerbsarbeit zu erleichtern und um (2) ein möglicherweise längerfristig sinkendes Erwerbsarbeitsvolumen gleichmäßiger zu verteilen“ (ibid.: 286)

- **Ausgestaltung** der Erwerbsarbeitszeitverkürzung bedeutend
 - vier Acht-Stunden-Arbeitstage vs. fünf kürzere Arbeitstage
 - Einkommenseffekt
 - Voller Lohnausgleich für Geringverdiener:innen
- **Geschlechtsspezifische Auswirkungen:** Kürzere Pendelwege von Frauen mit Sorgeverantwortung

Fokusgruppen

- Erhebungszeitraum: 10/23
- Zwei durch ein externes Teststudio rekrutierte Online-Fokusgruppen
- Heterogene Gruppenkonstellationen
- Theoriegestützter Leitfaden

Expert:inneninterviews

- Erhebungszeitraum: 11/23
- Sechs (Online-)Interviews
- Fokus: Expertise bzw. Arbeitsschwerpunkt Gesprächspartner:innen
- Reflektion, Ergänzung, Einordnung der Fokusgruppen Erkenntnisse

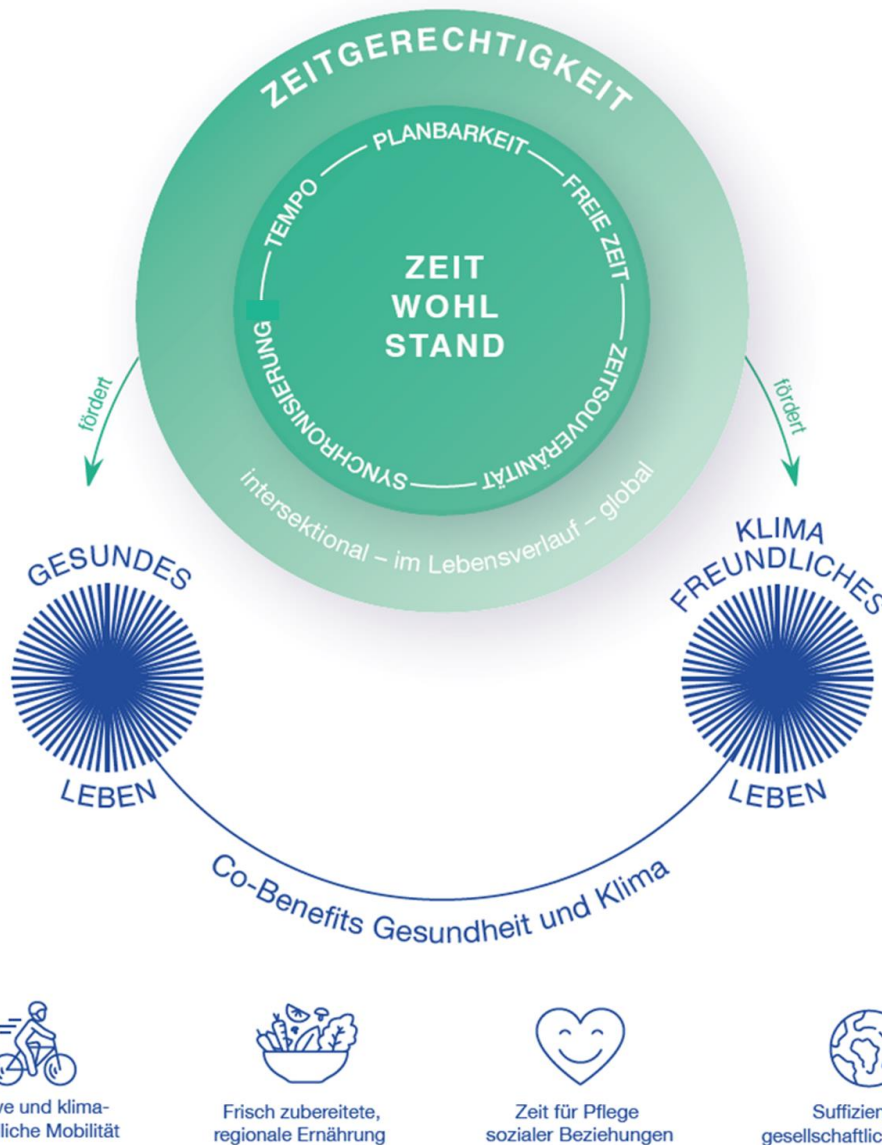
Auswertungsmethode: inhaltlich-strukturierende Inhaltsanalyse

Beispielhafte Ergebnisse aus der Erhebung

- Zeit wird von den Teilnehmenden häufig direkt mit **zeitlichem Stress** in Verbindung gebracht.
- Es bestätigen sich **geschlechtsspezifische zeitliche Auswirkungen**.
- Beispiel: *"Bei mir ist immer ein Gedankenkarussell. Immer was koche ich morgen, was muss ich noch machen? Was muss ich noch einkaufen? Ich kann wirklich sehr schwer abschalten. Ja, wahrscheinlich wie sehr viele Frauen, nehme ich mal an."*
- Der Zusammenhang zwischen Zeit und **Klima** erschließt sich für viele Teilnehmende nur **indirekt** über gesundheitsfördernde Aktivitäten wie etwa Zufußgehen oder Fahrradfahren.
- Eigene (zeitliche) Lebensrealitäten werden kaum in Verbindung mit (zeit-) **politischen Maßnahmen** gebracht.
- Beispiel: *"Ich glaube nicht, dass da die Politik so viel Einfluss darauf hätte, sondern es ist halt die Wirtschaft."*

- Die Studienlage sowie unsere empirische Erhebung zeigen: Zeitarbeit wirkt sich negativ auf klimafreundliches und gesundheitsförderndes Verhalten aus.
- **Zeitwohlstand** als Zielindikator eines guten Lebens für alle innerhalb planetarer Grenzen hat das **Potenzial, Co-Benefits von Klimaschutz und Gesundheitsförderung zu ermöglichen.**
- Um dieses Potenzial nicht nur auf individueller, sondern auf gesamtgesellschaftlicher Ebene auszuschöpfen, sollte das Konzept des Zeitwohlstands **um Gerechtigkeitsfragen** (intersektional, im Lebensverlauf, global) **erweitert** werden.
- Wichtige zusätzliche Dimensionen sind hier:
 - **Suffizienz**
 - **Materielle Umverteilung**

Grafik: Eigene Gestaltung, grafisch umgesetzt von Mag. Pia Steidl



Zeitpolitische Maßnahmen im engeren Sinne, z.B.

- Allgemeine Verkürzung der Erwerbsarbeitszeit
- Optionszeitmodell/ Lebensarbeitszeitmodell
- Kommunale Zeitpolitik (z.B. Tempi della Città)

Zeitpolitik als Querschnittsthema in anderen Politikfeldern, sowie auf infrastruktureller und planungspolitischer Ebene

Fazit in fünf Kernaussagen

- 1. Zeitwohlstand** umfasst die fünf individuell messbaren Dimensionen Tempo, Planbarkeit, Synchronisierung, Zeitsouveränität und freie Zeit. Neben Zeitwohlstand sind auch Fragen der **Zeitgerechtigkeit** zu berücksichtigen, denn aktuell sind Zeit, ihre Verfügbarkeit und Nutzung **gesellschaftlich ungleich verteilt**.
- 2. Zeitarmut** wirkt sich nachweislich **negativ auf Gesundheit** (z.B. Stress, keine Zeit für Arztbesuche oder Sport) **und Klima** (z.B. in den Bereichen Ernährung und Mobilität) aus. Unter Zeitarmut leiden insbesondere Frauen und armutsbetroffene Menschen.
- 3. Zeitwohlstand** kann zu **klimafreundlichem und gesundheitsförderndem Verhalten** im Alltag führen. Um diese Potenziale auszuschöpfen, braucht es öffentliche Infrastrukturen, die dieses Verhalten fördern, sowie zeitpolitische Maßnahmen wie eine sozial gerecht ausgestaltete allgemeine Erwerbsarbeitszeitverkürzung.

Fazit in fünf Kernaussagen

1. Zeitwohlstand muss um Zeitgerechtigkeit erweitert werden.
2. Zeitarmut wirkt sich negativ auf Gesundheit und Klima aus.
3. Zeitwohlstand hat das Potenzial klimafreundliches und gesundheitsförderndes Verhalten zu fördern.
4. **Zeitpolitik** ist ein **Querschnittsthema**. Politik, die erfolgreich die Potenziale von Zeitwohlstand umzusetzen versucht, nimmt Sozial-, Arbeits-, Gesundheits- und Klimapolitik gemeinsam in den Fokus und denkt die **geschlechtsspezifischen Auswirkungen** von Zeitpolitik von vornherein mit.
5. Der Zusammenhang zwischen Zeitarmut/-wohlstand und **Gesundheit** ist für die Fokusgruppenteilnehmenden leichter nachvollziehbar als der Zusammenhang mit Klima. Gesundheit ist insofern ein guter **Hebel**, **um zeitpolitische Debatten** und die Co-Benefits von Klimaschutz und Gesundheitsförderung **gesellschaftlich zu verankern**.



VIENNA UNIVERSITY OF
ECONOMICS AND BUSINESS

DEPARTMENT SOZIOÖKONOMIE
DEPARTMENT FOR SOCIO-ECONOMICS
Welthandelsplatz 1, 1020 Vienna, Austria

ASS. PROF. DR. CORINNA DENGLER

T +43-1-313 36-4953
corinna.dengler@wu.ac.at
www.wu.ac.at/mlgd